

Hallo Ihr lieben Freunde der Muse,

am Wochenende war es nun soweit, ich durfte bei einem kleinem Showdown den JJ Float QA verköstigen. Vielen Dank an Claus Bücher und Manfred Stein, die mir diesen Traum erfüllt haben.

Nach einer kleinen Einspiel- und Warmlaufphase habe ich mich quer durch die verschiedenen Musikrichtungen gehört, um mir einen „kleinen“ aussagekräftigen Einblick in die Welt des neuen

JJ Float QA verschaffen zu können.

Ich lasse mich ohne Reue zu der Aussage hinreißen, dass der JJ Float QA ein eigenständiger Kopfhörer mit einem absoluten Alleinstellungsmerkmal ist.

Im Vergleich zum Audez LCD-3 stellt sich die Ausrichtung der Wiedergabe für mich quasi reziprok dar. Ich erwähne an dieser Stelle gerade diesen KH, weil es für mich persönlich kaum andere Konkurrenten gibt, die diese Performance abliefern können. Aber jetzt wieder zum JJ. Das Klangbild löst sich von oben her wunderbar luftig und barrierefrei, völlig kopfbefreit ohne jegliche Allüren und ist durchzeichnend bis in den „alten“ JJ Float nicht denkbaren, niederfrequenten Bereich, von um und bei 30 Hz laut Manfred Stein.

Der Tragekomfort gegenüber herkömmlichen KH ist deutlich in den Vordergrund zu stellen. Gut, der JJ ist auch für einen stundenlangen Hörmarathon im Studio ausgelegt.

Das Gewicht (ca. 550g) des KH verteilen sich dermaßen unauffällig auf dem Kopf, so dass man nach einer Weile gar nicht mehr merkt überhaupt etwas auf dem Kopf zu tragen.

Also ein dickes Plus und Lob an Manfred Stein, für die durchdachte Lösung dieses Problems. Die Bügelkonstruktion ist ebenfalls sehr gefällig und wird laut Aussage von Manfred Stein je nach Kopfgröße in unterschiedlichen Ausprägungen erhältlich sein.

Somit ist eine individuell Anpassung für jede Kopfgröße gegeben.

Das Speiseteil mit den gigantischen Transformatoren sorgt für eine mehr als ausreichende Bandbreite. Die verbauten Stecker entsprechen nach meinem Dafürhalten allen professionellen

Ansprüchen, die auch im HiFi-Sektor bestand haben sollten.

Und jetzt zum Klang:

Es hat bei mir keine 5 Minuten gedauert, da ist mir schlagartig klar geworden, warum ich den JJ Float Anfang der 90'er favorisiert habe.

Der „Alte“ hatte an einigen Stellen schon mit Resonanzen und anderen abartigen Verhaltensmustern zu kämpfen, dass hat die JJ Float QA-Version alles acta gelegt.

Wer meint, dass ein Kopfhörer nicht im Stande ist, dass gesamte Spektrum der räumlichen Darstellung abzubilden hat den JJ Float QA noch nicht gehört!

Ich würde an dieser Stelle auch eher von einem um die Ohren geschalltem Paar „lautsprechen“

sprechen, als von einem reinem Kopfhörer.

Dieses anspringende Verhalten, gerade wenn es um die Wiedergabe von Stimmen geht ist einfach frappierend.

Als bekennender Liebhaber „geigenlastiger“ Musikstücke ist es sehr schwierig rein objektiv zu bleiben.

Die Natürlichkeit und Durchzeichnung diese Kandidaten ist so dermaßen nahe an der Realität, da bleibt einem schier die Spucke weg.

Die „alten“ Jecklin-Hasen haben nach wenigen Takten ein sehr, sehr breites Grinsen im Gesicht,
da viele Tugenden erhalten blieben und negative Dinge ausgemerzt wurden. Ich sage nur Pegelfestigkeit ... !

Wer sich einmal so richtig auf die Darstellung des „Jecklin's“ eingelassen hat, wird sämtliche Feinheiten lieben lernen. Ohne Helm und ohne Gurt ... JJ Float QA.

Die Höhen sind exorbitant mit einer von mir selten erfahrenen Klarheit und Prägnanz.

Gut, wenn ich nicht wüsste, dass dieser KH als Werkzeug zur Optimierung von Aufnahmen herangezogen wird, könnte man die leichte Bevorzugung des Hochtonbereichs als Vernachlässigung des „Kellers“ titulieren.

Das aber wäre nur die halbe Wahrheit, weil genau diese Darbietung auch ein relativ neutrales Bild darstellt und den Spielraum für den HiFi'isten eröffnet mit der vorgeschalteten Elektronik dem gewünschten Klangoptimum zu frönen.

Ohne Fleiß, keinen Preis!

Und dieses Sprichwort verleitet mich dazu ein Spruch auszugraben, der des lateinischem Gedichts von „Horaz „entsprang:

„Beatus ille, qui procul negotiis!“

Aber so ist es halt mit den „Werkzeugen“, benutzen kann Sie nur derjenige, der Ihre Verwendung versteht!

Das Fazit könnte aus meiner bescheidenden Sicht so aussehen:

Es gibt Ziele, es gibt Ansprüche, und um diese beiden Bereiche abzudecken kann sich ein ambitionierte(r) HiFi-Freundin(Freund) ohne Kompromisse auf einen JJ Float QA einlassen.

Warum? Weil mehr Fragen beantwortet als gestellt werden. Derjenige, der absolut auflösende Studiomonitore schätzt und das gewisse etwas, sowie die Lebendigkeit und Musikalität bevorzugt, wird mit dem JJ Float eine Menge Spaß haben.

Der JJ Float QA ist wirklich die Anhebung eines alten Konzepts auf das Level 3.0!

Viele Wege führen für Musikfreund nach Rom, aber dieser Weg ist sehr kurz und schön.

Meine Bestellung ist schon platziert, da dieses KH Konzept eine wirkliche Lücke schließt, die alle anderen KH nicht bedienen können.

Ich denke, dass die ca. 2500 € bei diesem KH gut aufgehoben sind.

Der Dirigent braucht seinen Taktstock sowie der Tonmeister seinen „Jecklin QA“ braucht. Werkzeug, Hilfsmittel und Weggenfähre in einem ...

Ich für mich bin wieder infiziert, ... den dieser KH ist der beste "JJ Float" forever ...!